



Neu im Heine-Park
Der Business Club Hamburg

Historienserie 700 Jahre Ottensen Teil IV

Inhalte, Neuigkeiten, Zukunftsangebote

Liebe Ottensener,

Frühling in Hamburg, in Ottensen und auch in unseren Gemütern. Endlich geht es ganz stark in Richtung Sommerzeit. Die Jahreszeit, die die ganze Lebensfreude und –lust verkörpert. Und doch wenden wir uns in dieser Ausgabe einem Thema zu, welches dem scheinbar entgegen steht. Anlässlich seines 150jährigen Bestehens stellen wir den Friedhof Altona und ein Bestattungsinstitut vor, denn der Tod ist ein Bestandteil des Lebens. Doch genauso wie der Tod eines geliebten Menschen ein bedeutendes Ereignis in unserem Leben ist, bewegt und berührt uns die Geburt. Gemeinsam mit der Sonne strahlen wir über den 2ten Nachwuchs im **winkelblick**-Team – Ferdi Jr. Junior. Mit den besten Wünschen grüßen wir die nun vierköpfige Familie Malvar!

Interessant auch einmal eine

Familiengeschichte mit 2 Immobilienfirmen über 2 Generationen und 4 Familienmitgliedern. Wie alles in einander greift, die gemeinsame Firma, das Familienleben in und mit Hamburg-Ottensen.

In unserem Titelinterview sprachen wir mit Peer-Arne Böttcher vom Business Club Hamburg (BCH) insbesondere über die Wirtschaftswelt in Hamburg und den BCH, der erst kürzlich in die Plangesche Villa im Heinepark an der Elbchaussee einzog.

Mit dem nahenden Sommer rückt auch der erste Geburtstag des **winkelblicks** immer näher. Und doch steckt unser **winkelblick**-Team noch voller Dynamik, Tatendrang und Ideen. Neben unserem Magazin wollen wir unsere

Internetpräsenz verstärken um so alle Themen und Informationen einen Raum zu geben, welche es nicht immer in das Magazin schaffen. Nach dem wir nun auch Eimsbüttel seinen eigenen **winkelblick** gegeben haben, wollen wir weitere Stadtteile mit einem solchen Magazin ausstatten und suchen nach Partnern, die ebenso wie wir ihren Stadtteil lieben und mitgestalten wollen. Über Empfehlungen würden wir uns freuen.

Ihr Gianni Sommer



Inhalt

Augenblick:

Notizen aktuell

S. 3

Wirtschaft in Ottensen: Der Bonbonmacher

Naschereien nach alten Rezepten

S. 4

Gesundheit: Ergotherapie

Die Krise als Chance: Interview mit Elke Post

S. 5

Immobilien: Hanseatische Traditionen

Familie Wulkopf stellt sich vor

S. 6

Wohnen in Ottensen: Idylle im Innenhof

Alternative Wohnprojekte der 80er

S. 7

Rückblick: 700 Jahre Ottensen

Herzlichen Glückwunsch Ottensen IV

S. 8

Interview: Business Club Hamburg

Peer-Arne Böttcher Geschäftsführer des BCH

S. 10

Kulturtyp: Mai

Open-Air Festival, Theater, Kino
Sprachencamp, Esoterik

S. 12-13

Ruhe im Winkel: Friedhof Ottensen

150' tes Jubiläum des Friedhofs

S. 14

Abschied und Trost

S. 15

Impressum

Verlag
Gianni Sommer Verlag
Am Born 19
22765 Hamburg
www.winkelblick-verlag.de
info@winkelblick-verlag.de
040-32 96 23 19

Herausgeber
Gianni Sommer (GS)
gianni.sommer@winkelblick.net

Redaktion
redaktion@winkelblick.net
Yvonne von Czarnoski (IvC)
Myriam Lampe (ML), Ansgar Hilbig (AH)
Lili Perez (LP), Arndt Prenzel (AP),
Susanne Schlink (SKS)

Grafik & Illustration
grafik@winkelblick.net
Ansgar Hilbig

Fotos
Franziska Glück
Lili Perez, Arndt Prenzel,

Anzeigenberatung
anzeigen@winkelblick.net
040-32 96 23 20

Verbreitungsgebiet
Ottensen durch kostenlose Hausverteilung.
Zusätzliche Auslage in Altona Altstadt.
Auflage Ottensen: 15.000 Exemplare
Gesamtauflage: 37.000
Anzeigenschluss jeweils am 15 ten des Folgemonats

Anzeige



HOLSTENHÖFE



56 Eigentumswohnungen
Max-Brauer-Allee 179
2 - 5 Zimmer | 60 - 128 m²
Courtagefrei ab EUR 206.000
direkt vom Bauträger

Infos 38 02 19 792
www.wo-wollen-wir-wohnen.de

BEHRENDT
WOHNUNGSBAU



Gianna Schade - Kaserniert?

Das Frappant wird familien freundlicher

Neue Bleibe – neues Programm. Seit März sind die 130 Künstler, die sich im Frappant gefunden und unter diesem Namen zusammengeschlossen haben, in der Viktoria-Kaserne in Altona ansässig.

Nach den Strapazen des Umzugs kehrt so langsam wieder der Alltag ein. Die erste Ausstellung haben die Künstler schon hinter sich. „Wahrer Luxus“ hieß diese, und der Name war Programm, denn wie im Luxus lebend, so fühlen sich die meisten Künstler in ihrem neuen Domizil. Das ehemalige Gebäude des Kaufhauses Karstadt in der Großen Bergstraße, die ehemalige Residenz des Künstler-Vereins, war marode und baufällig. In den letzten Monaten gab es nicht einmal mehr intakte Toiletten, geschweige denn funktionsfähige Heizungen. „Wir sind nun froh, endlich wieder in Ruhe arbeiten zu können“, so Gianna Schade, Vorsitzende des Vereins. Doch ist das bloß die Ruhe vor dem Sturm? Denn die Künstler, die sich gerade häuslich einrichten, das denkmalgeschützte, aber völlig vernachlässigte Gebäude in Eigenregie renovieren, wissen gar nicht, wie lange sie dort bleiben dürfen. Die Anwohner freut es jedenfalls, dass sich in dem lange leerstehenden Komplex endlich was tut. Und auch die Künstler haben sich schnell auf ihre neue Nachbarschaft eingestellt. „Hier gibt es ein ganz anderes Publikum als in der Großen Bergstraße, deshalb werden wir familienfreundlicher sein“, verrät Gianna Schade. Jeden Sonntag ab 14 Uhr wird es nun einen Flohmarkt im Innenhof geben, wo auch eine große Leinwand zur Fußball WM im Sommer aufgebaut werden soll. Ausstellungseröffnungen finden jeden Samstag ab 20 Uhr statt. SKS



Familienfreundlich

Das Hoffest in der Abbestraße – Feiern für den Guten Zweck

Seit mittlerweile 10 Jahren findet in der Abbestraße 33-35 (Ottensen/Altona) ein sehr charmantes Hoffest statt, auf dem es Livemusik, Kaffee, Kuchen, Salat und Würstchen gibt und in sehr netter Atmosphäre gefeiert wird.

Zum zehnjährigen Jubiläum des Hoffestes in der Abbestraße, wurden am 01.05. unter anderem die Bands A.D.E.L. (Rock/Pop), Black Bar (Instrumental Stoner Funk), The Kaputttables (lokaler Garagen-Rock), Penny Boys feat. Frau Floyd (Electronic Trash) u.v.a., sowie die DJs King Tobby und InchSpektor Drop-Out dazu aufgerufen, die Gäste bei Feierlaune zu halten.

Neben der eigentlichen Feier ist es immer wieder ein großes Anliegen für den Veranstalter „Impulse Music“, dass alle Gewinne des Festes für einen guten Zweck gestiftet werden. Zum Beispiel unterstützt das Fest so Aids-Hilfe-Einrichtungen, oder auch gezielte Hilfsprojekte in Afrika oder Nepal. Das Hoffest in der Abbestraße hat sich in den 10 Jahren zu einem richtig guten Tipp für einen netten Tag mit Musik, Köstlichkeiten und vielen guten Gesprächen und Kontakten in der Nachbarschaft entwickelt. Diese Veranstaltung beweist, dass eine Charity-Idee auch in Form eines nachbarschaftlichen Festes mit Hinterhofatmosphäre möglich sein kann, eben typisch Ottensen. GM

Anzeige



Focko Meier

Gemeinschaftsstraße bzw. Shared Space in Ottensen

Am 21.04.2010 hat die SPD Ottensen eine Informationsabend zum Thema „Shared Space“ in Ottensen veranstaltet. „Bürgerbeteiligung bei diesem Projekt ist dringend erforderlich“ sagt die SPD.

Es ist schon weit nach 19:30 Uhr, der Gastgeber Focko Meier läuft geschäftig durch die Räume des Kodrop um alle Ottensener, die den Weg zur Infoveranstaltung gefunden haben, zu begrüßen. Eine Aufgabe die nicht viel Zeit in Anspruch nimmt, da außer mir lediglich drei weitere Personen gekommen sind, der Rest besteht aus gut informierten SPDlern die über die Problematik schon eingehend informiert sind. Offensichtlich ist das Interesse im Quartier Ottensen zu diesem Projekt nicht groß. Das könnte allerdings auch daran liegen, dass kaum jemand weiß was da auf uns Ottensener zukommen könnte. Shared Space ist ein Projekt, was in der Lage ist den Stadtteil nachhaltig und nicht unbedingt zum Vorteil seiner Bewohner zu verändern. Doch worum geht es Konkret? Es soll folgendes geschehen: Von der Bahrenfelder Hauptstrasse um die Kurve zur Grossen Rainstrasse werden alle Bürgersteige auf Strassenniveau zurückgebaut, Verkehrsschilder werden entfernt, die Hälfte der Parkplätze entfallen. In einer Shared Space Zone herrscht Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer. Neugierig? Wir halten sie auf dem Laufenden. AH

die **paraGrafen**
Anwaltskanzlei
Martin Rieke Tel: 300 35 888 www.die-para Grafen.de





Bonbon-Meister
Uwe Spon-
nagel hackt
routiniert die
Zuckerstangen.

Der Bonbonmacher

Mit Argusaugen überwacht Uwe Sponnagel den Kupferkessel, in dem eine Masse aus Rohrzucker, Wasser und Glukose-sirup vor sich hin blubbert. „Es ist wichtig, dass das Wasser komplett verdampft“, erklärt der Bonbon-Meister. In seinem Bonseladen in der Friedensallee produziert er täglich rund 50 Kilogramm der kleinen Naschereien – per Hand, ganz ohne Maschinen. Wie das funktioniert, demonstriert Sponnagel **winkelblick** an seinen Limetten-Bonschen.

Die etwa 150 Grad heiße Masse wird soeben auf einen stählernen Kühl-tisch gegossen, natürliche Aromen und Farben werden eingeknetet. Ein intensiver Duft von Limetten steigt dampfend auf und zaubert Frühlingsgefühle in den kleinen Laden. Ein Teil der Masse wird nun an einem an der Wand hängendem Haken immer wieder in die Länge gezogen. „So kommen Tausende kleiner Luftbläschen rein, das macht die Masse heller und verbessert den Geschmack“, erklärt er. Mit Techniken, die viel Übung und Können erfordern, werden nach und nach einzelne farblich und aromatisch verschiedene Rollen der langsam erkaltenden Bonbon-masse zu einer monströsen

Rolle geschichtet, gerollt und zusammengefügt. Das Ganze hat System: Schließlich sollen am Ende die Bruchkanten der Bonschen das Muster einer aufgeschnittenen Limette offenbaren. Neben künstlerischem Geschick erfordert die Bonbonherstellung allerdings auch eine Menge Muskelkraft. Der Bonbonkoloss wiegt immerhin stolze neun Kilogramm. Inzwischen haben sich einige Kunden neugierig hinter der Plexiglasscheibe versammelt. Sie beobachten fasziniert, wie mit geballter Manneskraft aus dem grünen Riesenklumpen etwa ein Zentimeter dicke Würste gezogen werden – insgesamt 60 Meter! Inzwischen haben sich kleine Schweißperlen auf der Stirn des Chefs und seiner Mitarbeiter gebildet. Die Idee zur handwerklichen Herstellung von Bonbons ganz ohne Hilfe von Maschinen und vor den Augen der Kunden entstand in Dänemark. Der Besuch einer Bonbonmanufaktur war Auslöser für eine berufliche Neuorientierung und der Beginn eines süßen Lebens. Ohnehin war der Diplom-Pädagoge auf der Suche nach etwas Neuem. Die Arbeit als Betreuer von Langzeitarbeitslosen bot dem Vater zweier Kinder kaum Zukunftsperspektiven. Also wurde er Bonbonmacher. Die Idee faszinierte nicht nur ihn,

„Hier sind Muskelkraft, viel Übung und künstlerisches Geschick gefragt“

sondern auch seine Frau Andrea Bock. Die beiden eigneten sich das nötige Fachwissen an, entwickelten Rezepturen und lernten das Bonbonmachen in der heimischen Küche. Die Ausbildung zum Bonbonmacher wird nämlich schon lange nicht mehr durchgeführt, und Literatur zum Thema ist rar. „Eigentlich wollten wir am Anfang die Bonbons nur auf Märkten verkaufen. Dann entdeckte ich zufällig eine Anzeige in der Zeitung – „kleiner Laden in Ottensen zu vermieten“. Dann kam eins zum anderen. Das ist nun fast fünf Jahre her“, erinnert sich Sponnagel,

während er routiniert die runden inzwischen erkalteten Zuckerstangen in mundgerechte Stücke hackt – immerhin 5000 Stück. Wird man da der Bonbons nicht überdrüssig? „Nein. Erstens liebe ich meinen Beruf, und zweitens sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Wir klügeln immer wieder neue Kreationen aus.“ Heraus kommen dann Geschmacksexplosionen, wie Erdbeer-Pfeffer oder Mango-Chili. Natürlich gibt es auch weniger experimentelle Sorten, wie Waldmeister, Schokosahne oder eben Limette. „Möchte jemand ein warmes Limetten-Bonsche probieren?“, fragt Sponnagel nach getaner Arbeit in die Runde. Wer kann da schon nein sagen! LP



Bonbons in flüssigem Zustand werden aus dem 150 Grad heißen Bottich gegossen.



Am Ende des Tages entsteht eine 60 m lange und 9 Kilo schwere Bonschestange, deren Enden nach dem Abschneiden den Eindruck einer aufgeschnittenen Limette ergeben

(Fotos: Lili Perez)

Die Krise als Chance

Der Lieblingsitaliener ist Schuld daran, dass Elke Post seit fast 20 Jahren in Ottensen lebt. Sie betreibt ihre Ergotherapiepraxis in der der Arnoldstrasse, Max Brauer Allee und Norderreihe. Wir haben kurz nachgefragt, was Ergotherapie leisten kann.

WB: Worauf basiert Ihre Arbeit?

EP: Sie basiert auf einer ärztlichen Verordnung. Außerdem hat der Arzt und Psychotherapeut Rüdiger Dahlke meine Arbeit geprägt. Seine klassischen Werke sind Krankheit als Weg, oder Schicksal als Chance. Diese Titel machen deutlich, dass jeder Tiefpunkt, jede Krise psychischer Art, körperliche Barrieren eine positive Botschaft enthalten können. Das heißt, wenn es mir gelingt, diese Informationen aus dem Körperteil zu deuten und sie in meinem Leben zu integrieren, dann komme ich wieder ein Stück weiter und kann auf allen Ebenen heilen.

WB: Wie können Krisen helfen

gesund zu werden?

EP: Manchmal sind Krisen sehr unangenehm für uns, aber ohne Krisen können wir uns nicht weiter entwickeln. Wir powern uns aus und da ist es besonders wichtig hinzuschauen: wo bleibt unsere Energie, wie können wir wieder Energie schöpfen, wo sind unsere Kraft-Orte?

„ohne Krisen können wir uns nicht weiter entwickeln“

Wir setzen in der Ergotherapie dort an, dass wir dem Klienten zeigen, wie er mit diesen Botschaften umgehen kann. Wir gehen nicht symptomatisch vor, sondern arbeiten mit diesen Botschaften, welche Bedeutungen können diese für Körper und Seele haben. Dazu gehört auch die Lebensenergie.



Elke Post, seit 20 Jahren Ottenserin

WB: Wen behandeln Sie in Ihrer Praxis?

EP: Wir behandeln Menschen jeden Alters, z.B. mit Verspannungen im Nackenbereich, Depressionen, Lähmungsercheinungen und Wahrnehmungsstörungen bei Kindern.

WB: Wie behandeln Sie Menschen mit Depressionen?

EP: Es ist wichtig zu schauen, wo diese her kommen und welche Gründe der Klient hat, auf einer Art Sparflame zu leben. Für uns ist der Behandlungsansatz ein ganzheitlicher. Wir schauen auf die Familienstrukturen, den Körper, die Wahrnehmung,

Gefühle, Psyche, die Energie, die Spiritualität von Menschen.

WB: Wie wichtig sind Ihnen Netzwerke?

EP: Netzwerke sind wichtig für unsere Arbeit. Wir müssen berufliche Grenzen wahrnehmen und so können wir leichter unsere Klienten an andere Berufsgruppen weiter leiten. Ich selbst nutze Netzwerke mit Physiotherapeuten, Ärzten, Logopäden, Psychologen, Lehrern und Erziehern. Die Vernetzung stellt einen Raum dar für das gegenseitige Weitergeben von Wissen.

Interview: Yvonne von Czarnoski

Anzeige

ergo praxis		elke post
Ergotherapeutische Praxis		
Neurologie • Pädiatrie • Orthopädie • Psychiatrie • Hausbesuche • Coaching		
Arnoldstr. 59 22763 Hamburg-Ottensen Tel. 040/390 50 97 Fax 040/39 90 67 45	Max-Brauer-Allee 62-64 22765 Hamburg-Altona Tel. 040/38 61 62 62 Fax 040/38 61 68 10	Norderreihe 63 22767 Hamburg-Altona Tel. 040/33 42 67 57 Fax 040/33 42 67 58
info@ergopraxis-elkepost.de • www.ergopraxis-elkepost.de		

Anzeige

Einzelnachhilfe - zu Hause -
 Der erfolgreiche Weg zu besseren Noten
Im gesamten Westen Hamburgs

- Über 10 Jahre Erfahrung
- Alle Fächer, alle Klassen
- Das Lernen lernen
- Jeder 3. Schüler kommt auf Empfehlung
- Unser ABACUS-Institut wurde bereits mehrfach ausgezeichnet

ABACUS Geschäftsstellen:
 040 / 8 39 75 03
 04101/58 71 51
 04 103 / 8 38 65
www.nachhilfe-hh.de

Yoga in Ottensen
 Gruppen-/ Einzelunterricht
 Yoga-/ Klangtherapie
 Reiki

Naturheilpraxis im Hof
 Barnerstraße 30, Tel. 59 45 78 49
www.yoga-mit-ada.de
 mit Ada Namani * Devinderjit

FRANZISKA GLÜCK FOTOGRAFIE

www.franziskaglucke.com • Tel. 49 (0) 175 93 27 061





Zwei Generationen,
eine hanseatische
Kaufmannsfamilie
Zwei
Traditionsfirmen,
ein (neuer) Standort

Zwei Brüder und eine häusliche Leidenschaft

Die Leidenschaft für Immobilien wurde den Hamburger Brüdern Frank und Dirk Wullkopf von den Eltern sprichwörtlich in die Wiege gelegt. Ursula Wullkopf-Eckelmann gründete bereits im Jahre 1964 mit viel Engagement unter ihrem Mädchennamen die Firma „Ursula Eckelmann“, ein Dienstleistungsunternehmen rund um die Belange der Hausverwaltung- und Immobilienvermittlung mit Sitz in Bahrenfeld.

Im Jahr 1970 gründete Warnfried Wullkopf unter seinem Namen eine Immobilieneinzelfirma, aus der die heute bestehende Wullkopf Immobilien GmbH hervorging. Mit großem Einsatz, beständiger Zuverlässigkeit und Seriosität schaffte er es, sich in den Hamburger Elbvororten mit der Vermittlung von Immobilien und Grundstücken zu etablieren. In den 70ern erblickten Frank und Dirk, zwei von insgesamt drei Geschwistern, das

Licht der Welt. Beide machten Abitur am Gymnasium Hochrad in Othmarschen und begannen ihre akademische Ausbildung mit Schwerpunkt Immobilien in Leipzig und Stuttgart. Der Grundstein für eine Karriere in der Immobilienbranche war gelegt. Die Karriereleiter stellen die Brüder im „hanseatischen Zuhause“ auf: 1998 stieg Dipl.-Betriebswirt der Immobilienwirtschaft (DIA), Dirk Wullkopf, in die Firma seines Vaters ein, 2004

übernahm er sie und schloss einen zweiten Studiengang zum Diplom-Sachverständigen für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken, Mieten und Pachten ab. Und sein jüngerer Bruder? Frank Wullkopf ist seit 2004 als diplomierter Betriebswirt der Immobilienwirtschaft (BA) an der Seite seiner Mutter Ursula in der „Ursula Eckelmann oHG“ tätig, seit 2009 als deren Mitinhaber. Zwei hanseatische Familienunternehmen mit

großer Tradition und lokalen Wurzeln. Alle Mitglieder der Familie Wullkopf-Eckelmann sind übrigens passionierte Elbvorortler und leben in Ottensen, Groß Flottbek und Othmarschen. Mit dem Eintritt der zweiten Generation in die „Ursula Eckelmann oHG“ und die „Wullkopf Immobilien GmbH“ steigerte sich der Erfolgsfaktor „Familienunternehmen Wullkopf“ weiter: Erfahrung, Kontinuität und Zuverlässigkeit, gepaart mit Fortschritt, innovativem Denken und einem Domizilwechsel von Bahrenfeld nach Ottensen - seit dem 1. Mai sind beide Traditionsfirmen im Friesenweg 5 ansässig. LP

Anzeige

ue | Ursula Eckelmann
unglaublich effizient

Maßgeschneiderte Immobilien mit neuer Adresse

Sie finden uns ab dem 1. Mai 2010 im Friesenweg 5, 22763 Hamburg-Ottensen

Haus- und Grundstücksmakler
Verwaltung, Vermietung und Verkauf

ivd www.ursula-eckelmann.de
Telefon 040 / 89 97 92-30

W | Wullkopf Immobilien

Alte Crew. Neuer Hafen!

Ab den 1. Mai 2010 sind wir für Sie unter der neuen Adresse Friesenweg 5, 22763 Hamburg-Ottensen erreichbar.

Verkauf
Vermietung
Bewertung

ivd www.wullkopf-immobilien.de
Tel. 040 / 89 97 92 13

(Fotos: Arndt Prenzel)



„Wir Kinder sind für das Sommerfest“ - Idylle im Innenhof

In den 80er Jahren starteten die Wohnprojekte durch. Darunter waren auch kleinere, privat finanzierte Hausgemeinschaften, die marode Gewerbebauten geschickt umbauten. So eine Perle befindet sich in der Bahrenfelder Straße, gegenüber vom früheren Vivo.

In der belebten Straße ahnt man noch nichts. Eine Tordurchfahrt gestattet aber schon den Blick in den begrünten Innenhof des aus drei Häusern bestehenden Ensembles. Wir gehen hinein. Plötzlich ist das wilde Treiben vorbei, es herrscht Ruhe. Wir schauen uns um und sehen ein dreigeschossiges Fabrikgebäude, baulich verändert, mit einer glashausähnlichen Front und fünf Eingängen. Links davon dominiert ein gut erhaltenes historisches Wohnhaus aus dem Jahr 1870 den Platz. Ein Blick zurück gestattet die Sicht auf ein ebenfalls älteres Haus mit lustigen gelben Fenstern. „Hier wohnen 23 Kinder und Erwachsene“, erklärt Klaus Meyer, Mitbegründer des kleinen Wohnprojekts. Er selbst hat das Kleinod vor dreißig Jahren entdeckt. „Wir suchten zunächst für 10 Leuten Räume zum gemeinsamen Leben.“ Doch aus dem Aktivenzirkel des legendären Arbeitskreises „Literatur der Arbeitswelt“ blieben am Ende nur drei übrig. Die Suche wurde konkret. „Mietshäuser schieden schnell aus, wir erkannten, dass alte Fabrikgebäude ideal für unser Vorhaben wären.“ Die ehemalige Metallwaren-Fabrik erschien dem Trio als perfekt. Doch leider wollte die Besitzerin das von einem Trödler belegte Gebäude nicht verkaufen. Der Zufall half nach. Als ein halbes

Jahr später der Sohn aus der Dreier-Combo dort einen Tisch kaufen wollte, erklärte der Trödler beiläufig, dass bald Schluss für ihn sei. Das Gebäude solle verkauft werden. Klaus Meyer & Co reagierten blitzartig und schlugen zu. Nicht geplant war allerdings, dass Vorgebäude und Hinterhaus ebenfalls zum Verkauf gehörten. So wurden die Konten geplündert, Geld geliehen und Kredite eingeholt. „Und es klappte“, freut sich der heutige Hauseigentümer. Zunächst wollten die ‚Drei von der Planstelle‘ die Etagen der Fabrik in sechs Wohnungen aufteilen. Ein Bekannter aus dem Rheinland hatte die bessere Idee. Er schlug vor, die rund 600 qm in fünf Einzelhäuser zu zerlegen. Ein guter Vorschlag, die der Planer Ulf Possehn (Gesellschaft für Modernisierung) realisierte: So hat jedes ‚Reihenhaus‘ eine große Diele mit Küche. Eine schmale Treppe führt in den ersten Stock. Hier sind Werkstatt und Schlafgemach (mit Balkon!) zu finden. Eine Etage weiter finden sich Arbeitszimmer und ein Bad. „Und im Spitzboden ist der Abstellraum“, so Klaus Meyer über sein Refugium. Um die Wärme der südlichen Sonne aufzunehmen, wurde mit Tipps der Gewächshausbauer aus den Vierlanden eine gelungene Sommergarten-Variation erstellt. Die anderen beiden Häuser sanierten die

Das Haus im Innenhof



drei Wohnprojektler von Grund auf; um die Schulden auszugleichen, wurden die meisten Wohnungen inzwischen verkauft.

Die Bewohnerstruktur hat sich auch geändert: Waren es früher Handwerker, Lehrer und Altmieten – so sind es heute eher Medienschaffende, die hier wohnen. Ausnahmen gab es natürlich auch: „Eine 96-Jährige lebte rund 80 Jahre im Vorderhaus.“ Die Singles,

Paare und Familien leben ungezwungen zusammen; das Beziehungsgeflecht ist „differenziert und ausgewogen“ - das Gemeinsame wird informell beredet. Sommerfeste gehören zum Bestandteil der Hauskultur. Und dann gibt es auch interne Flugblätter. „Wir sind für das Sommerfest“, fordern die Kinder des idyllischen Ensembles. „Oh fein, dann schauen wir gern einmal herein!“ AP

Anzeige

TANKSTUNDEN
täglich von 18 - 21h
alle Longdrinks und Caipi nur 5 Euro

Bahrenfelderstr. 132 | 22765 Hamburg
www.gazoline-bar.de

gazoline

NEU: Schauspielkurse für Jugendliche

von 12-17 Jahren

KOSTENLOSE PROBESTUNDE:
Freitags 17:00-18:30 Uhr

WEITERE INFOS:
www.schauspielschule-hamburg.com
oder 040/4302050

Auf zur Bühne!
Ab zum Film!

Oelkersallee 33 | 22769 Hamburg
info@schauspielschule-hamburg.com

SCHULLE FÜR SCHAUSPIEL HAMBURG
SCHAUPIEL AB 12 JAHREN

Infos und Anmeldung: 040/4302050 oder www.schauspielschule-hamburg.com

Fortsetzung der Serie: 700 Jahre Ottensen

Herzlichen Glückwunsch, Ottensen, Teil IV

In diesem Jahr feiert der Stadtteil Ottensen seinen 700. Geburtstag. Ein stattliches Alter, das wir zum Anlass nehmen, die Entstehung und Geschichte „unseres Elbdorfs“ in einer sechsteiligen Serie etwas genauer zu beleuchten.

Wo und wie fing alles an? Und wer war maßgeblich daran beteiligt? Und wie kam Ottensen zu seinem Namen? **winkelblick** startet die Zeitmaschine zurück in die Vergangenheit und beschreibt Ottensens Weg durch die Jahrhunderte: von der kleinen Siedlung „Tottenhusen“ zum heutigen Großstadtviertel.

14 Kultur und Klatsch dank Kalisch

Nachdem Ottensen im Jahre 1868 zur Ortschaft erhoben wurde, schritt auch die Industrialisierung unseres Viertels unaufhörlich fort. Wagen- und Lokomotivenfabriken siedelten sich an, eine Galerie mit lebensgroßen Gemälden zur Geschichte von Karl dem Großen öffnete ihre Pforten im Donnerschloss, und auch der Grundstein für eine neue Schule wurde gelegt. Zur gleichen Zeit wurde Ottensen ein neuer Spitzname verpasst: Im Hamburger Thalia-Theater wurde seinerzeit eine musikalische Posse von David Kalisch und August Weihrauch aufgeführt. Der Titel des Bühnenstücks lautete „Die Mottenburger“. Das Stück schilderte eine Kleinstadt, in der der Bürgermeister seine Untertanen nach allen Regeln der Kunst unterjochte und sich durch korruptes Verhalten bereicherte. Die Bürger von Hamburg und Altona meinten, hier eindeutige Parallelen zu ihren Ottenser Nachbarn zu erkennen, und nannten sie fortan nur noch die „Mottenburger“.

15 Endgültige Trennung von Altona

Immer wieder entbrannten Diskussionen über eine städtische Zusammenlegung mit Altona, die 1871 ihr endgültiges Ende fanden, als die Regierung in Schleswig beschloss, in Ottensen-Neumühlen die Städteordnung zu genehmigen. Erstmals bekam der Ottenser Bürgermeister einen monatlichen Lohn von 1600 Talern ausbezahlt. Sein Sekretär erhielt knapp die Hälfte dessen; Stellvertreter und Stadträte gingen hingegen leer aus. Um seinen Bürgern auch städtische Institutionen zu bieten, beschloss der Rat sogleich, ein Theater und ein Krankenhaus zu errichten.



Wappen von Ottensen (Hamburg)

17 Volkszählung 1874

Am 10. November 1874 wurde eine Volkszählung durchgeführt. Das vom statistischen Büro in Berlin übersandte Zählmaterial wog ungefähr zwei Zentner. Die Auswertung ergab, dass Ottensen zu dieser Zeit 12.409 Einwohner hatte.

16 Ottensen weiter im Aufschwung

Etwa ein Jahr später entstand das bürgerliche Verlangen nach einer eigenen Zeitung. Die Druckerei Chr. Aldoff übernahm Verlag und Druck der „Ottenser Nachrichten“, die am 12. März 1872 erstmals erschienen. War anfangs noch eine Ausgabe pro Woche angedacht, erfreute sich die neue örtliche Presse so großer Beliebtheit, dass das Blatt schon im darauf folgenden Oktober auf drei Ausgaben pro Woche aufstockte.

Kurz darauf wurde Ottensen um weitere 300 Arbeitsplätze bereichert, denn an der Friedensallee, Ecke Bahrenfelder Kirchenweg wurde nunmehr die dritte Glashütte des Städtchens erbaut. Zu der Hütte gehörten 180 Familienwohnungen für die Arbeiter und ihre Angehörigen.

Und auch die Altonaer-Kieler Eisenbahn drängte auf Weiterentwicklung: Am 25. Juli 1874 beschloss die Generalversammlung den Bau eines Verbindungstunnels und die Erweiterung der Hafenanlagen bis Neumühlen. Auch die kurz zuvor erbauten Ottenser Hafenanlagen wurden in diese Vorhaben mit einbezogen.



Oben: Menschen des 1900 Jahrhunderts sehen erstaunt in die Zukunft der Zeisewerke, deren Tage Anfang der 80er Jahre des 20sten Jahrhunderts längst gezählt waren. gez. April 2010



1877: Neue Fehde zwischen Altona und Ottensen

Ein neuer Streit zwischen Altona und Ottensen entflammte, als der Oberpräsident der Provinz beschloss, den zu Ottensen gehörenden Strand von Neumühlen Altona zuzuschlagen. Dieses Gebiet gehörte früher zu Hamburg, doch als Ottensen einen Dampfschiffskai bauen wollte, wurde die Herrschaft an das westliche Städtchen abgetreten und bildete seitdem nicht nur die Zoll- sondern auch die kommunale Grenze. Mit der neuen Aufteilung der städtischen Gebiete erhielt Altona eine Ecke des Heineschen Garten und die südlich gelegenen Grundstücke der Meinholdstraße, auf denen auch die Altonaer Gas- und Wassergesellschaften ihre Niederlassungen hatten. Zu Ottensen wurde ab sofort auch das Grundstück gezählt, auf dem die örtliche Kalkbrennerei stand.

19 Ottensen weiter im Aufwind

1879 war das Jahr der bahnbrechenden Erfindungen: Die erste elektrische Lokomotive, die erste elektrische Glühbirne und der erste elektrische Webstuhl wurden entwickelt. In Ottensen feierte man eine vierte Errungenschaft der Industrie: Der 500. Kessel der Maschinen-Fabrik Menck & Hambrock wurde gefertigt.

Eine fortschreitende Entwicklung von Industrie und Wirtschaft war zu beobachten: Neue Geschäfte wurden eröffnet, Fabriken wurden erweitert, und Hamburger Unternehmen wanderten in das Zoll begünstigte Ottensen ab. Proportional dazu öffneten weitere Schulen ihre Pforten, schließlich sollte auch den Kindern der stetig wachsenden Bürgerschaft die rechte Bildung zukommen. Zeitgleich eröffnete die erste Stadtparkasse Ottensens ihre Schalter, um den Ottensern bei der Vermögensverwaltung zur Seite zu stehen.

21 Das Ende der Zollgrenze

Am 1. September 1888 genehmigte der Hamburger Senat die Aufhebung der Zollgrenze zwischen Ottensen und Altona. Als exakt um Mitternacht sämtliche Zollposten abgezogen wurden, standen tausende von Menschen am Wegesrand und empfingen die plötzlich frei passierenden Wagen mit Jubel. Am 15. Oktober trat die Hansestadt Hamburg dann offiziell dem Zollverein des Deutschen Reiches bei. Damit fielen auch die Zollschranken zwischen Altona und Ottensen...

Im nächsten Teil unserer Serie berichten wir, welche wirtschaftliche Folgen das neue Zoll-Abkommen für das kleine Städtchen Ottensen hatte.

20 Unsere Stadt sollte schöner werden

1885 beschloss die Etatsrätin Donner nach langjährigen Verhandlungen mit der Stadt Altona ein Abkommen zur Veränderung und Verschönerung ihres Grundstücks. Danach sollte der alte Neumühlener Strandweg verlegt und mit dem Donnerschen Garten vereinigt werden. Helene Donner vergrößerte ihren Besitz mit dem Erwerb weiterer Grundstücke und ließ auf dem erweiterten Gelände um das bestehende Schloss eine Parkanlage mit Hängebrücke, Teich und Wasserfall neu anlegen.



Mymi





Stille Unterredung in der Raucherlounge

Business Club Hamburg

„Geschäfte werden zwischen Menschen gemacht“

Seit November vergangenen Jahres hat der 2008 gegründete Business Club Hamburg ein neues Domizil: Die 1913 erbaute „Plangesche Villa“ an der Elbchausee 43. Das eindrucksvolle Gebäude besticht durch die einzigartige Lage mitten im Heine-Park. In der 1.200 Quadratmeter großen Villa mit Parkett, Stuck und Blick auf die Elbe verbindet sich hanseatische Kaufmannstradition mit allen Annehmlichkeiten zeitgemäßen Komforts. Dafür wurde das denkmalgeschützte Gebäude umfassend saniert. Was sich hinter den Mauern des Prachtbaus verbirgt, darüber hat **winkelblick** mit Peer-Arne Böttcher, Geschäftsführer des Business Club Hamburg gesprochen.

Was ist der Business Club Hamburg?

PAB: Wir sind ein moderner Wirtschaftsclub und verstehen uns als ein Ort, an dem sich Menschen treffen, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Das Gespräch ist die ideale Grundlage, um gemeinsame Ideen zu entwickeln - und eine gemeinsame Idee kann zum Ausgangspunkt für gute Geschäfte werden. Der Business Club ist in diesem Sinne eine Kommunikationsplattform, ein Marktplatz. Wir führen Auftraggeber und Auftragnehmer ebenso zusammen wie Menschen, die gemeinsam etwas für die Gesellschaft bewegen wollen.

Können Sie uns dafür Beispiele nennen?

PAB: Um das Bild des Marktplatzes fortzuführen: Bei uns finden Sie Fisch und Fleisch, Obst und Gemüse sowie alle Spezialitäten drumherum. Tagtäglich sprechen uns Mitglieder an, die Produkte oder Leistungen benötigen, die andere Mitglieder haben. Dann stellen wir den entsprechenden Kontakt her.

Andererseits haben wir mit der Unterstützung vieler Mitglieder gerade einen Probenraum für junge Musiker und Bands in Wilhelmshagen gebaut. Ausgangspunkt hierfür war, dass ich eine Wette mit dem Gitarristen von „Revolverheld“ verloren und einige Mitglieder bat, mir zu helfen. Es hat geklappt.

Wie kamen Sie auf die Idee den Business

„Das Gespräch ist die ideale Grundlage, um gemeinsame Ideen zu entwickeln“

Club Hamburg zu gründen?

PAB: Bereits zu Schulzeiten habe ich als Journalist und später dann in den verschiedensten Bereichen der Unternehmenskommunikation gearbeitet. Meine Aufgabe und Leidenschaft lag stets darin, Menschen zu einem konkreten, für beide Seiten interessanten Thema zusammen zu führen. Heute mache ich mit meinen Kollegen aus unserer

Gastronomie sowie dem Veranstaltungs- und Mitgliedermanagement genau das – unterstützt und ergänzt durch unsere Mitglieder, die sich sehr aktiv ins Clubleben einbringen. **Derzeit hat der Club 750 Mitglieder. Wie setzen sich diese zusammen?**

PAB: Unser Club ist ausgesprochen vielschichtig. Vom Konzernvorstand bis zum Freiberufler, vom Gründer bis zum Familienunternehmer in fünfter Generation: Sie treffen bei uns auf Menschen in sehr unterschiedlichen Positionen – und mit ausgesprochen unterschiedlichen Themen. Wir nehmen aus jeder Branche nur begrenzt Mitglieder auf, so dass sich keine Monokultur bilden kann. Allen Mitgliedern gemeinsam ist, dass es sich um interessierte Menschen handelt, keine weltfremden Bonzen.

Kommen Ihre Mitglieder nur aus Hamburg?

PAB: Inzwischen kommt jedes vierte Mitglied nicht mehr aus Hamburg. Übrigens:

Treppenaufgang der
Plangeschen-Villa im Business
Club Hamburg

Jedes fünfte Mitglied ist eine Frau und unser ältestes Clubmitglied wurde 1919 in der Plangeschen Villa geboren.

Ist die Mitgliedschaft kostenpflichtig?

PAB: Unsere Mitglieder zahlen einen jährlichen Beitrag von 800 Euro. Dies ist quasi ein Pauschalhonorar für die Leistungen, die wir unseren Mitgliedern anbieten. Vergleichen Sie es mit einem Fitnessstudio: Sie zahlen ihren Beitrag, können das Studio und seine Ausstattung nahezu jederzeit nutzen. Im Fitnessstudio sind es Kurse, bei uns Veranstaltungen die zur Fortbildung und Erfrischung beitragen. Zudem stellen wir uns auf jedes einzelne Mitglied individuell ein, wie beim Personal Training, um gezielte Unterstützung bei der Nutzung unseres Netzwerks anbieten zu können.

Welche Vorteile bietet eine Mitgliedschaft im Business Club Hamburg?

PAB: Es sind drei wesentliche Vorteile. Zum einen dürfen unsere Mitglieder die Räumlichkeiten inklusive der Konferenztechnik nutzen - und das zwei Stunden am Tag kostenfrei. Der zweite Vorteil sind unsere zahlreichen Veranstaltungen als Kommunikationsplattform für Wissenstransfers und Erfahrungsaustausch. Der dritte Vorteil ist die gezielte Kontaktvermittlung zu anderen Mitgliedern durch unser Mitgliedermanagement. Basis und Sahnehäubchen zugleich dieses Leistungspakets ist unser Restaurant.

Wie sehen Ihre Veranstaltungen konkret aus?

PAB: In den drei Bereichen Kultur, Politik und Wirtschaft führen wir unterschiedlichste Veranstaltungen durch. Seien es brancheninterne Treffen, Fachvorträge oder auch Themenabende. Aber auch Konzerte oder gemeinnützige Events wie kürzlich eine Charity-Barkassenfahrt gehören dazu. Unsere Veranstaltungen verbinden den gesellschaftlichen mit dem geschäftlichen Aspekt im Business Club.

Wenn Sie einen Blick in die Zukunft des Business Club werfen, welche Wünsche und Visionen haben Sie?

PAB: Wir befinden uns in einem starken gesellschaftlichen Umbruch. Ausschlaggebend dafür sind Entwicklungen im Wirtschaftsleben, mit denen wir alle nicht einverstanden sein können und dürfen. Ich bin überzeugt, dass wir als Business Club einen Beitrag dazu leisten können, Werte wie Vertrauen, Offenheit, Zuverlässigkeit und Weitblick mit Leben zu füllen. Es gilt, endlich den Menschen in den Mittelpunkt des wirtschaftlichen Handelns zu rücken. Entsprechend unserer Club-Philosophie: Geschäfte werden zwischen Menschen gemacht.

Interview: Lili Perez



Die Plangesche Villa im Heine-Park



Die weiße Villa an der Elbchausee 43 wurde 1913 erbaut. Zehn Jahre zuvor hatte der Kommerzienrat und Mühlenbesitzer Georg Plange das Gelände, das sich ursprünglich im Besitz des Bankiers Salomon Heine befunden hatte, erworben. Der breit gelagerte Putzbau ist der Reformarchitektur zuzurechnen, wobei sich in der Ausbildung der Details neo-barocke Formen wiederfinden. 1939 wurde das gesamte Anwesen an die Hamburger Finanzverwaltung verkauft, um das Parkgebiet im Zuge der seinerzeit geplanten Elbufergestaltung für den Ausbau der Seefahrtsschule zu nutzen. Nach Schließung der Seefahrtsschule bot die Stadt Hamburg 2004 das Ensemble aus Pavillons, Plangescher Villa und dem dazugehörigen mehr als 30 000 Quadratmeter großen Grundstück im Höchstgebotsverfahren zum Verkauf an. Zwischenzeitlich wurde das Haus von der Sprinkenhof AG privat vermietet: Unter den Mietern findet sich auch der schillernde Immobilien-Händler und Rote-Flora-Besitzer Klausmartin Kretschmer. Er hatte großes Interesse daran, die Villa zu kaufen und sie in eine Hochzeits-Location umzuwandeln. Heute befindet sich die prachtvolle Villa jedoch im Besitz von Johann-Stephan Reith, dem Inhaber der Hamburger Reederei Orion Bulkers. Ursprünglich wollte die Reederei das Gebäude als Verwaltungsgebäude nutzen. Im Zuge der aufwändigen Sanierungs- und Renovierungsmaßnahmen stellte sich jedoch heraus, dass das Haus für die Zwecke der Reederei zu klein ist, und so kam der Business Club als Pächter der Villa zu seinem neuen Zuhause. Zurzeit wird in dem unter Denkmalschutz stehenden Areal eine Tiefgarage mit 41 Stellplätzen fertig gestellt. Anschließend soll der Park historisch getreu für die „Internationale Gartenbauausstellung 2013“ wieder hergerichtet werden.

LP



THEATERSALON

2^{te}
DIE HEIMAT

klingseln...
ankommen...
genießen...

Max-Brauer-Allee 34
22765 Hamburg
Tel. 040 - 30 60 65 41
www.die2teheimat.de

>Nachhilfe.de
im studienkreis

1 All-inclusive-
Angebot
Mathe, Deutsch, Englisch,
ganz nach Bedarf

2 Probestunden **GRATIS**

> Qualifizierte Lehrkräfte.
> Fächerspezifische Kleingruppen

TÜV-geprüfte Qualität:
Studienkreis Altona
Große Bergstraße 213/217 (Eingang
Lornsenstraße 4), 040/381467
Rufen Sie uns an: Mo-Sa 8-20 Uhr

Einfach gute Noten

EFFENBERGER
VOLLKORN - BÄCKEREI

Wir machen Brot
mit Zutaten
wie vor 1000 Jahren

Bahrenfelder Str. 115
Mo-Fr 11-14, 14.30-18, Sa 11-18 Uhr
Öko-Wochenmarkt, Spritzenplatz, Mo + Sa



Open-Air

Herzberg unterm Dach. Es ist das älteste, bunteste und freigeistigste Open-Air-Festival des Landes:

Seit 1968 versammeln sich unter der Burg Herzberg in Hessen Fans hippiesken Beisammenseins und Liebhaber von Rock und Pop jenseits des Mainstream. Nun wird die „Hippie Convention“ erstmals ihr Areal verlassen und zu Gast sein in der Fabrik. Nach Spacerock in Hawkwind-Manier von den belgischen Quantum Fantay und dem Powertrio The Brew. tritt Selig-Sänger Jan Plewka mit seinem aus dem Schauspielhaus bekannten Rio Reiser-Programm auf. Das Finale bestreiten die kalifornischen Tribe After Tribe mit einem grandiosen Mix aus Heavy Rock und Tribal Beats, zu denen letztes Jahr unter der Burg niemand stillstand. Eine Foto-Ausstellung des Hamburger Urgesteins und Herzberg-Fans Günter Zint, Vinyl- und CD-Stände und ein T-Shirt-Shop runden das Programm ab.

Wann: 22.Mai 2010
Wo: Fabrik
Eintritt: VVK 24 €
Gewinn: 2x2 Karten
Stichwort: ei ei ei der Mai



Theater

Die Versöhnung Eine Kleinbürgerkomödie von und mit Hans Scheibner

„Ich habe lieber einen Krieg, wo ich ein glücklicher Mensch bei bin, als einen Frieden, wo ich mich selber nicht mehr leiden kann.“ So lautet Carsten Krögers Versöhnungsphilosophie. Hans Scheibner, dieser große Satiriker und Kabarettist, schafft eine Art thematischen Klassiker des Nachbarschaftstreits. Er zeigt die Menschen nicht in der Stunde des Streits, sondern in der Stunde der Versöhnung - so glaubt man zumindest, denn eben jener Streit soll beigelegt werden. Wir schauen in die Wohnzimmer der beiden Familien und sehen mit welch großen Vorbehalten und Hemmnissen man diesem Treffen entgegen schaut. Ein kleiner Geniestreich Scheibners, denn so können die zwei Paare jeweils von Ensemblemitglied Hannelore Droege und Hans Scheibner selbst gespielt werden, was dem ganzen einen besonderen Reiz gibt.

Wann: 09.06.2010
Wo: Altonaer Theater
Gewinn: 5x2 Karten
Stichwort: Kleinbürger



Kino

„HamburgerKino“ nennt sich eine Gruppe von rund 30 kreativen Kurzfilmemachern.

An diesem Projekt kann sich jeder beteiligen, von Profi bis Anfänger. Das erklärte Ziel des Vereins ist es, unabhängig, frei und offen für alle Interessierten zu sein. Seit der Gründung 2002 sind so über 300 Kurzfilme entstanden. Wie jedes Jahr veranstaltet das „HamburgerKino“ ein so genanntes KinoKabaret. Das bedeutet, dass sich die Teilnehmer von HamburgerKino und Künstler anderer Kinogruppen aus der ganzen Welt treffen, um Kurzfilme zu drehen. Innerhalb von 8 Tagen entstehen so alle 48 Stunden 15 Kurzfilme. Die rund 100 Teilnehmer treffen sich im so genannten KinoLab, um innerhalb dieser kurzen Zeit möglichst viele gute Filme zu drehen. In diesem Jahr werden die jeweils innerhalb von 48 Stunden entstandenen Filme gezeigt.

Wann: 30.05. 20 Uhr im Lichtmess,
01.06. 22:15 Uhr im Zeisekino 1,
03.06. 20:00 Uhr im Übel&Gefährlich
05.06. im Haus III
Gewinn: 2x2 Karten
Stichwort: 48 Stunden

Anzeige

Rio WAXING
feel Brazil

Sanfte und natürliche Haarentfernung mit Warmwax auf Honigbasis. Der neue Trend aus Brasilien, jetzt auch in Hamburg!

- Gründlich und schnell
- Lang anhaltend und preiswert
- Brasilianische Studioleitung



5,- € Gutschein
bis 30. Mai 2010
für Neukunden

Heußweg 56
20255 Hamburg
Tel. 040 401 86 123

Rio WAXING®
feel Brazil



Sprachcamps Esoterik

Seit Jahren verbringen begeistertste Kinder ihre Ferien immer häufiger in Ferien- und Freizeitscamps.

Dieses ist sowohl ein tolles Abenteuer für die Kleinen, als auch eine zeitliche Entlastung der Eltern.

Zwischen den vielen verschiedenen Angeboten an Sprachcamps ist es eine ganz besondere Idee von Oskar-lernt-Englisch GmbH, diesen Spaß- und Erlebnisfaktor mit unvergleichbarem Lernerfolg zu kombinieren. Mit über 1000 Kindern in Sprach- und DayCamps, sowie mehr als 100 Spiel- und Sprachkursen in Kitas und Schulen, gilt sie als führender Anbieter für Frühenglisch.

Durch spielerisches Englischlernen, ganz ohne Schulstress oder Vokabeln pauken, werden die ersten Grundkenntnisse im Alltag erworben oder gefestigt. Hier lernt man Englisch wie nebenbei, mit tollen Aktivitäten, spannenden Abenteuern und coolen, muttersprachlichen Betreuern.

Auch in der Region um Hamburg gibt es mittlerweile SprachCamps für Kids. Das Jugendschiff Pippilotta, auf welchem auch Englische SprachCamps stattfinden, fährt z.B. auch von Kappeln in die Dänische Südsee. Natur- & AbenteuerCamps gibt es in Süsel in der Holsteinischen Schweiz und gesegelt wird in Lembruch am Dümmersee.

Informationen gibt es unter:
www.oskar-lernt-englisch.de
oder 040 / 81 99 17 37

Art of Living-Gründer Sri Sri Ravi Shankar in Hamburg

Zusammen mit Sri Sri Ravi Shankar bietet die Art of Living Foundation vertreten durch „Die Kunst des Lebens e.V.“ vom 13.-16. Mai in Hamburg (Mozartsäle) den Kurs „Die Kunst des Atmens“ an. Bei dem viertägigen Workshop haben die Teilnehmer die Gelegenheit, zusammen mit dem indischen Guru Yoga, Meditation und Atemübungen zu praktizieren. Bei der Abschlussveranstaltung „Menschliche Werte leben in der Familie, Beruf und in der Gesellschaft“ am 16. Mai 2010 um 19 Uhr in der Laeiszhalle wird Sri Sri Ravi Shankar seine Vision von einer stress- und gewaltfreien Gesellschaft vorstellen. Veranstalter ist die Art of Living Foundation. Für seine Arbeit auf der ganzen Welt erhielt Sri Sri Ravi Shankar bereits zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Ehrentitel „Kronjuwel des Yoga“ des indischen Staatspräsidenten, sieben Ehrendoktoren sowie den Welt-Kultur-Preis, 2008 gehörte er zu den letzten drei Nominierten für den Friedensnobelpreis. Mehr Informationen gibt es unter www.artofliving.de oder 040-85447680.

Wann: Vortrag: 16.05. 19 Uhr
Workshop: 13.-16.05.
Wo: Vortrag: Laeiszhalle
Workshop: Mozartsäle
Eintritt: Vortrag: 13,90€-28,35€
Workshop: 175-265€
Gewinn: 2 x 1 Teilnahme Workshop
Stichwort: Sri Sri Ravi
(Einsendeschluss ist der 11.05.2010.)

Winkelblick Gewinnspiel: So funktioniert es:

Kartenverlosung: Senden Sie uns das Stichwort des Kulturhighlights Ihrer Wahl per Mail an gewinn@winkelblick.net oder per Post an Winkelblick Verlag, Am Born 19, 22765 HH und nehmen Sie an unserem Gewinnspiel teil. Einsendeschluss ist der 19.05.2010. Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen. Viel Glück.



Jobs beim Winkelblick

Online Praktikant: Zur Unterstützung bei der Erstellung unseres Webauftrittes
www.winkelblick-verlag.de
Mediaberater: für Anzeigenverkauf und Kundenbetreuung
freie Zeiteinteilung/leistungsgerechte Bezahlung



Ihre Nachbarn in Ottensen Schlemmermenü im Mai



Elbchaussee 94
22763 Hamburg
Tel. 040 / 390 50 77
www.landhausdill.com

z.B. Spargelsalat Lachs*
Barbari - Entenbrust oder
Steinbeißer Hummersauce*
Rharbarberreis + Erdbeeren
3 Gänge 25,00 € / 4 Gänge 29,50 €

H Fischdelikatessen
Effenberger

Neu Neu Neu Neu Neu

Effenberger's Fischmobil jetzt auch mit festem Sitz in Hamburg.
Ab 04 Mai 2010 in der Erzbergerstr. 14
vormals "Matjes Stoelzer".
Auch hier in gewohnter Bio-Qualität.
Seit 15 Jahren bekannt auf Hamburgs Öko-Wochenmärkten und mehrfach vom "Feinschmecker" ausgezeichnet.
Freuen Sie sich auf Hamburgs
erstes Biofischgeschäft!!!



Gutschein für einmal Fischgenuss Pur!

einlösbar in der Erzbergerstr.14



Lebenslauf

Mein Lebenslauf ist bald erzählt.
In stiller Ewigkeit verloren
Schliefe ich, und nichts hat mir gefehlt,
Bis daß ich sichtbar ward geboren.

Was aber nun? - Auf schwachen Krücken,
Ein leichtes Bündel auf dem Rücken,
Bin ich getrost dahingeholpert,
Bin über manchen Stein gestolpert,

Mitunter grad, mitunter krumm,
Und schließlich muß' ich mich
verschnaufen.
Bedenklich rieb ich meine Glatze
Und sah mich in der Gegend um.

O weh! Ich war im Kreis gelaufen,
Stand wiederum am alten Platze,
Und vor mir dehnt sich lang und breit,
Wie ehemals, die Ewigkeit.

Willhem Busch



Kapelle des Friedhofes
Bernadottestraße

Friedhofsjubiläum in Ottensen

Auf dem Friedhof Bernadottestraße fanden vor 150 Jahren die ersten Beisetzungen statt.

Mit einer im Rahmen der Altonale stattfindenden Festwoche wird vom 6. bis zum 12. Juni 2010 das 150. Bestehen des Friedhofs Bernadottestraße begangen. Den Programmschwerpunkt bildet dabei unter der Woche ein vielfältiges kulturelles Programm mit einer Theaterinszenierung auf dem Friedhof, einer Videoinstallation in der Kapelle sowie Gesangsdarbietungen. Ein breites Informationsangebot zu allen Themenbereichen rund um den Friedhof wird am Samstag, dem 12. Juni, präsentiert. Von der Vorsorge bis

zur Trauerbegleitung, von der gärtnerischen Grabgestaltung bis hin zu Steinmetzarbeiten, zu allen Themenbereichen werden kompetente, im Friedhofswesen tätige Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Zudem werden kulturhistorische Führungen über den Friedhof und ein buntes Rahmenprogramm geboten. Eingeläutet wird die Jubiläumsveranstaltung am Sonntag, dem 6. Juni, um 15:00 Uhr mit einem Festgottesdienst in der Friedhofskapelle. Diese kann dann nach umfangreichen Sanierungsarbeiten wieder ihrer Bestimmung übergeben werden.

Der Friedhof wurde 1860 in der damaligen Feldmark westlich von Ottensen angelegt und erstreckt sich heute auf einer Fläche von ca. 3 ha. zwischen der Bernadottestraße und der Bleickenallee. Als der in zwei Teilabschnitten eröffnete Friedhof nach 30 Jahren bereits voll belegt war, bestand in der unmittelbaren Umgebung keine Erweiterungsmöglichkeit mehr. Aus diesem Grund wurde 1890 der Friedhof Holstenkamp angelegt, der noch heute als der „Ottensener Friedhof in Bahrenfeld“

bezeichnet wird. Das geometrische Wegenetz und die vielen streng geschnittenen Eibenhecken verleihen dem Friedhof Bernadottestraße ein ganz besonderes Erscheinungsbild und haben ihn zu einem grünen Kleinod in Ottensen werden lassen. Als ein Ort inmitten einer eher urbanen Umgebung wird der Friedhof nicht nur zum Zweck des Totengedenkens, sondern auch als eine Ruhe spendende Stätte der Erholung genutzt. „Es ist deshalb unser Anliegen, möglichst vielen Menschen die Berührungsängste zu nehmen, mit denen diese oftmals dem Friedhof und Themen wie Tod und Trauer gegenüber stehen“, so der Leiter der Friedhofsverwaltung, Dirk Abts. „Unausweichlich ist der Tod ohnehin, je früher und offener man sich mit dem Thema beschäftigt, desto mehr trägt man dazu bei, Hilfslosigkeit und Missverständnisse zu vermeiden, die sich andernfalls im Trauerfall oftmals einstellen.“

„Unausweichlich ist der Tod ohnehin“

Anzeige



„Starker Trost“
 „Die Menschen vom GBI haben mich in meinen schwersten Stunden von vielen Sorgen befreit. Jetzt geht das Leben weiter.“

Wir sind für Sie da –
 24 Stunden, täglich
 Tel. 040 - 319 32 55

Kerstin Lorenz,
 Rosi Kelling

22767 HH Altona
 Königstraße 18
 www.gbi-hamburg.de

GBI
 Großhamburger
 Bestattungsinstitut rV

Ein detailliertes Veranstaltungsprogramm kann unter 040/391301 angefordert werden. Es wird nach der Fertigstellung kostenlos versandt. Der Friedhof befindet sich in der Bernadottestraße 32 in Ottensen.

Abschied vom Leben

Sterben muss ein jeder von uns irgendwann. Das ist das einzig Sichere in unserem Leben. Und genau dieses Bewusstsein macht den Tod auch zu einem Tabu-Thema in unserer Gesellschaft.

Gut verständlich, denn der Gedanke an die Endlichkeit eines Lebens macht Angst und weckt natürliche Verdrängungsmechanismen. **Winkelblick** hat mit Wolfgang Litzenroth vom Großhamburger Bestattungsinstitut (GBI) gesprochen und einen tiefen Einblick in die Arbeit der Trauerfachleute bekommen.

Seit 1920 leisten die Mitarbeiter des GBI Pioniersarbeit in Sachen Bestattung und der damit verbundenen Trauerfürsorge. Ein besonders großes Problem unserer heutigen Gesellschaft ist der Wandel der Trauerkultur. Denn der vermehrte Rückgang von Trauer Ritualen stellt ein ernsthaftes Problem für die Trauerbewältigung da.

Das GBI steuert dieser Entwicklung mit ganzheitlicher Fürsorge entgegen. Die Hinterbliebenen eines geliebten Verstorbenen werden mit Empathie und Wärme während des Trauerprozesses betreut. Einmal im Monat findet ein TrauerCafé statt,

in dem Betroffene betreut werden und sich untereinander austauschen können. Gedenkveranstaltungen als kollektives Trauer ritual unterstützen die Hinterbliebenen. In Einzeltrauersprechstunden nehmen sich ausgebildete Seelsorger Zeit für individuelle Gespräche.

Unsere Filiale in Hamburg-Altona wird von unserer Mitarbeiterin Frau Kerstin Lorenz geführt.

Frau Lorenz kann auf langjährige Berufserfahrungen in beratenden Berufen zurückblicken. Die pädagogische Vorbildung sowie die jahrzehntelange Auseinandersetzung mit Menschen in den unterschiedlichsten Lebenslagen ermöglicht es ihr einfühlsam und verständnisvoll auf Ihre unterschiedlichen individuellen Vorstellungen zur Bestattung eines Ihnen geliebten Angehörigen, einzugehen und umzusetzen. Mehr Informationen unter: www.gbi-hamburg.de. ML

Englische SprachCamps

Englisch & Ferienspaß in Deutschland

- Sport- und KreativCamps
- Natur- und AbenteuerCamps
- ReitCamps
- Surf- und SegelCamps
- SchiffCamps
- DayCamps in Berlin



Abenteuer, Sport, Spaß und Workshops mit muttersprachlichen Betreuern!

Diese Ferien sind für alle zwischen 6 und 15 Jahren ein ganz besonderes Erlebnis!

DA MACHT DAS SPRACHENLERNEN RICHTIG SPAß!



OSKAR
LERNT ENGLISCH

Telefon 040 - 81 99 17 37
www.oskar-lernt-englisch.de

Anzeige

Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911
Inh. Frank Kuhlmann

040.89 17 82

BAHRENFELDER-CHAUSSEE 105
22761 Hamburg - Altona - Elbvororte
www.kuhlmann-bestattungen.de



Ihre Sorgen sind unsere Aufgaben

ISO-zertifizierte Fachunternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg

Meyer & Co. Behn & Co.

Bestattungen seit 1884

040.39 72 40

GROSSE RAINSTRASSE 27
22765 Hamburg - Altona - Elbvororte - Schenefeld
www.Meyer.Behn.de



Evangelische Friedhöfe Altona

www.evangelische-friedhoeefe-altona.de



Verwaltung:

Evangelische Friedhöfe Altona
Hohenzollernring 78 a | 22763 Hamburg
Tel. 0 40-39 13 01/02 | Mo.-Do. 8.00-15.00, Fr. 8.00-12.00 Uhr

Friedhof Bernadottestraße

Bernadottestraße 32 | 22763 Hamburg
Tel. 0 40-39 90 36 00 | Mo. und Fr. 9.00-12.00 Uhr

Friedhof Bornkamp

Ruhrstraße 103 | 22761 Hamburg
Tel. 0 40-8 50 19 92 | Mo. und Mi. 9.00-14.00 Uhr

Friedhof Diebsteich

Am Diebsteich 4 | 22761 Hamburg
Tel. 0 40-85 76 36 | Mo. und Do. 9.00-14.00 Uhr

Friedhof Holstenkamp

Holstenkamp 91 | 22525 Hamburg
Tel. 0 40-8 90 30 31 | Di. 9.00-14.00, Fr. 9.00-12.00 Uhr



Das muss gefeiert werden.

Die Haspa gratuliert Ottensen
zum 700. Geburtstag.

www.haspa.de



Auch in Ihrer Nähe:
Filiale Ottenser Hauptstraße 29, Ottensen.

Haspa^{ES}
Hamburger Sparkasse

Meine Bank.